

halben ausbreitet, entdeckt werde. Ein Geheimniß, welches so vielen Personen von allen Ständen, Lebens- und Gemüths- Arten mitgetheilet wird, kan fast nicht mehr ein Geheimniß genennet werden. Es bleibet zwar stets ein Geheimniß für diejenigen, so nicht in den Orden treten; weil aber dieser Eintritt keinem ehrlichen Menschen oder würdigen Person versaget wird; so kommt es auf die meisten, so uns diese Einwürffe machen, selber an, daß sie durch die Einweihung in kurzem das Geheimniß erfahren; wern sie nemlich aus eigenem und freyen Willen ihr Verlangen hierzu bezeugen, indem der Orden niemahls im Stande gewesen, jemand an sich zu ziehen, sondern vielmehr jederzeit bey dem Vorzug, welchen er den Candidaten gegeben, eine Behutsamkeit gebrauchet hat.

IV. Endlich, damit ich den Neugierigen einiger Massen ein Genügen thun möge, so will ich sie fragen, ob die einzige Ursache, daß ein Geheimniß von so vielen Personen, seit so langer Zeit und auf so unverbrüchliche Art, bewahret worden, den Orden nicht um so viel mehr der Hochachtung und Aufmerksamheit der Welt würdig mache? Und ob dieser Bewegungs-Grund, woraus dem Orden so grosse Vorzüge erwachsen, nicht hinlänglich genug sey, das Geheimniß nicht gemein zu machen?

\*E 2

Ant: